Stadtjournal, August 2018

Sich als Rentner sozial zu engagieren, ist für Risveglio Zanforlin selbstverständlich.

Zu Hause in Rapperswil-Jona

# Chef und «Notnagel»

**Er ist aus der Stadt ebenso wenig wegzudenken wie der Tixi-Verein Rollstuhlbus Rapperswil-Jona, den er präsidiert. Risveglio Zanforlin ist ein alteingesessener Rapperswiler – er kennt viele Leute und viele Leute kennen ihn.**

Zum Treffen in der «Mundartbeiz» hat Risveglio Zanforlin diverse Unterlagen mitgebracht. Es sei ihm lieber, wenn es um den Verein gehe als um ihn, sagt er und beginnt gleich, in einer der Broschüren zu blättern. Was darin steht, weiss er jedoch auch, ohne zu «spicken». Seit zwei Jahren steht er dem Tixi-Verein Rollstuhlbus Rapperswil-Jona als Präsident vor. Zuvor ist er mehrere Jahre als Fahrer im Einsatz gewesen. Er sei ja Rentner, meint er, habe Zeit und wolle diese nutzen, um sich für das Gemeinwohl zu engagieren.

Dies tut er auch im Dienste weiterer Organisationen: Am Montag ist er in der Regel als Rotkreuzfahrer unterwegs. Als solcher chauffiert er Menschen, die aus gesundheitlichen oder Altersgründen nicht mit dem öffentlichen Verkehr unterwegs sein können, zu Arzt- oder Therapieterminen. Und für den Mahlzeitendienst bringt er frisch gekochte Menüs aus der Küche des Bürgerspitals zu den meistens betagten Kundinnen und Kunden nach Hause. Nichts zu tun, ist Risveglio Zanforlins Sache nicht. Als er sich nach seiner Pensionierung nach Möglichkeiten für einen freiwilligen Einsatz umsah, war ihm schnell klar, dass ein Fahrdienst für ihn genau das Richtige wäre: der Kontakt mit Menschen, das Unterwegssein. In seinem Berufsleben war der gelernte Maschinenzeichner viele Jahre lang für die Helvetia-Versicherung im Aussendienst tätig gewesen, war wie zuvor sein Vater Ortsagent. Daneben wirkte er als FDP-Mitglied erst in der Geschäftsprüfungskommission, danach im Schulrat der Oberstufenschulgemeinde Rapperswil-Jona mit. Als deren Vizepräsident arbeitete er – überzeugt von der Richtigkeit des Unterfangens – im Vereinigungsprozess von Rapperswil und Jona mit.

Dass er in der Stadt viele Leute kennt, hat nicht nur mit seinen beruflichen und politischen Aktivitäten zu tun: Risveglio Zanforlin ist ein Rapperswiler Urgestein. Auch wenn sein Name anderes vermuten lässt, stammt er mütterlicherseits von einer der ältesten Rapperswiler Familien ab. «Meine Mutter war eine Breny», erzählt er. Der Cousin seines Grossvaters zog ausserdem als letzter Laternenanzünder durch die Gassen der Altstadt. Und apropos Vereinigung: Schon seine Familie habe seinerzeit ihre Fühler nach Jona ausgestreckt. «Dort, wo heute das Gebäude der Bank Linth steht, hat meine Grosstante in einem kleinen Häuschen Ziegen gehalten.» Er überlegt kurz, bevor er hinzufügt: «Das alles ist gar noch nicht so lange her.»

Zanforlin hingegen ist ein Südtiroler Geschlecht. Risveglio Zanforlin – einen solch klingenden Namen trägt nicht jeder. Der 73-Jährige lacht. Die meisten Leute müssten zweimal fragen, wenn er seinen vollständigen Namen nenne. Für seine Freunde heisst er deshalb schlicht Risi, das kann sich jeder merken.

### Ein Rollstuhlbus am Stadtfest?

Früher war er nicht nur beruflich, sondern auch sportlich oft auf Reisen. Seine Leidenschaft, das Klettern, führte ihn bis auf den Kilimandscharo. Doch dann begann der Rücken Probleme zu machen. Heute wage er sich deshalb nur noch dort in die Höhe, wo ein «Bähnli» fahre. Der Rücken machte ihm irgendwann auch als Tixi-Fahrer zu schaffen. Vor zwei Jahren wollte er deshalb aussteigen. Stattdessen wurde er Präsident – weil der Verein gerade einen solchen suchte. Von seinem Amt habe er seine eigene Vorstellung: «Ich sehe mich als Notnagel: Zwar delegiere ich vieles, aber wenn jemand ausfällt, springe ich selbstverständlich ein.» Froh ist er, dass er sich nicht um die Finanzen kümmern muss, dafür steht ihm eine Kassierin zur Seite. Seine Hauptaufgabe sieht er in der Vertretung des Vereins nach aussen. Es ist ihm ein Herzensanliegen, das Angebot des Rollstuhlbusses in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Natürlich hat er Ideen, wie: «Wir könnten am nächsten Stadtfest irgendwo eines unserer Fahrzeuge hinstellen oder bei allen Ärzten und Zahnärzten in der Stadt unsere Telefonnummer aufhängen.»

Bei allem freiwilligen Engagement: Seine Freiheit als Rentner möchte Risveglio Zanforlin nicht missen. Dies gilt auch in Bezug auf seine vier Enkelkinder. Wird der Grossvater gebraucht, ist er selbstredend zu Hütediensten bereit, sich regelmässig dazu verpflichten möchte er aber nicht. Mit seiner zweiten Frau bereist er gerne ferne Gegenden, wenn das Wetter hierzulande schön ist, kann es auch einfach mal ein spontaner Tagesausflug sein. Oder er setzt sich in die «Mundartbeiz», wo die Chancen, einen Bekannten anzutreffen, immer gut stehen. Etwa den älteren Herrn, den er im Hinausgehen vor dem Eingang grüsst und von dem er sagt: «Das ist auch so ein alter Rapperswiler.» ■

www.tixi-rapperswil-jona.ch, 055 210 90 91 (Montag bis Freitag, 8 bis 11 Uhr).

Jacqueline Olivier Katharina Wernli